

Die Ausübung der Hunde ist mühsam und wird allmählich von Schwierigkeit zu Schwierigkeit gesteigert, bis schließlich ein gruppenweises, gleichzeitiges Zulammenarbeiten von mehreren Führern mit ihren Hunden stattfinden kann, das ein genaues Absuchen des Geländes garantiert. Jeder Quadratmeter muß durchstöbert werden, Rufe und Augen des Hundes sollen jedes, auch das kleinste Versteck durchdringen. Lautlos muß die Arbeit von den Hunden verrichtet werden, um nicht das Feuer des Feindes auf die suchenden Sanitätsmannschaften zu lenken. Unermüdblich und mit immer wachsendem Erfolg liegen die Deutschen Sanitätsbunde ihrer Aufgabe ob und unter der erfahrenen und umsichtigen Leitung ihrer Führer wird es ihnen gelingen, den Schreden des einsamen Todes auf dem Schlachtfelde, der in früheren Kriegen nur zu oft das Los von Schwerverwundeten war, von unseren waderen Feldgrauen gänzlich fernzuhalten.

Es gibt eine wohlwollende und eine süßwollende Neutralität. Was das ist, brauchen wir nicht zu erklären; wir haben es in diesem Jahre zur Genüge kennengelernt. Das sicherste ist schon die „korrekte“ Neutralität ohne Hintergedanken. Es freut uns, daß unser südlches Nachbarland, die Schweiz, zu einer korrekten Neutralität entschlossen ist.

Land jetzt japanische Kolonie ist.

Die Schweizer haben es sich jetzt kräftig verbeten, daß die englischen Flieger wieder Schweizer Gebiet überfliegen. Sie haben eine strenge Unteruchung eingeleitet: wie es möglich war, daß diese Grenzverletzung bei dem mißglückten Angriff auf die Friedrichshafener Seppeln-Berst überhaupt geschehen konnte! Es scheint uns allerdings auch, daß die Schweizerischen Grenzwachern diese Flieger hätten sehen sollen. Wir finden in der Verfügung des Schweizer Bundesrates, die anordnete, kriegsführende Flieger aus dem Schweizer Luftraum ohne weiteres niederzuschießen, eine wichtige Stelle: „da im Falle einer Wiederholung auch von Deutschland eine weitere Achtung der Schweizer Neutralität nicht erwartet werden kann!“ Sehr richtig. Die Schweizer haben das sehr begründete Gefühl, daß wir Deutschen logischdenkende Leute sind: entweder ist man neutral — oder man ist es nicht!

den Russen um schämen uns wegen der Summe.
Eine solche Nation hat es gewiß nötig, in diesem Kampfe peinlich auf korrekte Neutralität zu sehen. Ob sie uns lieben oder nicht — wenn sie nur keine Durchgerei mit dem Feinde treiben! Daß die Schweiz in dieser Zeit sich große Verdienste erworben hat durch allerlei neutrale Vermittlungstätigkeit, soll gern anerkannt werden. Die Gefangenenskorrespondenz, die Hilfstätigkeit bei der Reliefversorgung der niederträchtigerweise gefangengehaltenen Zivilisten, Frauen und Kinder, die Unterstützung nothleidender Fremder u. dgl., das sind brave Dinge, die gerade einem vom Fremdenverkehr lebenden Volke gut anstehen. Mehr wird nicht verlangt. Das „Hoffen für die Deutschen“ wird in dem Grade zunehmen, als mir es nicht mehr brauchen.

Politische Rundschau.

+ Die nichtsnutzigen Verleumdungen unserer Feinde über die deutsche Kriegsführung gerathen in Nichts, wenn wirklich parteilose Stimmen zu Gehör kommen. Beachtenswerth in dieser Richtung ist ein Urtheil des in Paris lebenden spanischen Schriftstellers Donafour. Er schreibt nach Madrid, wie die Zeitung „El Debate“ mittheilt:

Frankreich dieses Schriftstellers, der als Journalist in Frankreich und Spanien großes Ansehen genießt, bildet gegenüber den fortgesetzten Anklagen so zahlreicher Blätter des Dreiverbandes und leider auch mancher in neutralen Ländern ein müßiges Gegengewicht.

wenn der zusammen tretende Gleichsitz die erforderlichen Mittel von zwei Millionen Mark für den Monat bewilligt hat.

+ Zunahme sind auch Höchstpreise für Butterkartoffeln und Kartoffelfabrikate durch Bundesratsbeschluss eingeführt worden. Für 100 Kilogramm gelten folgende Sätze:

Sorte:	Produ- zenten- preis	Groß- handels- preis	Klein- handels- preis
Kartoffelknollen	RM. 33.—	25,80	25,90
Kartoffelmittel	RM. 21,75	24,05	24,65
Kartoffelwalzenmehl	RM. 27.—	28,80	29,40
Prima Kartoffelmackemehl	RM. 27,80	31,10	31,70

Für Kartoffelstodden, Kartoffelschnitzel und Kartoffelmalzmehl ist eine Nachzahlung von 50 Pfennig pro 100 Kilogramm als wahrscheinlich anzusehen. Die Preise verließen sich grundsätzlich für alle Spekulationen, jedoch sind entsprechend den Befehlungen der Höchstpreise der Speisekartoffeln geringe Zuschläge für einzelne Bezirke bei den Großhandels- und Kleinhandelspreisen vorgesehen. Während der oberrheinische Bezirk die obigen Preise als Grundpreise führt, wird der süddeutsche Bezirk mit einem Aufschlag von 1,50 Mark belegt, der mitteldeutsche Bezirk mit 1 Mark, der mitteldeutsche Bezirk mit 20 Pfennig, während die Provinz Ostpreußen aus mehrfachen Gründen einen Nachschlag von 1 Mark genießt. Die Höchstpreise für Futtermittel sind, wie verlautet, je nach Bezirk auf 1,50 Mark bis 2 Mark pro Sack festgesetzt.

Aus In- und Ausland.
Berlin, 27. Nov. Die Kaiserin empfing zwei Mitglieder des schwedischen Roten Kreuzes, die Herren Generaloberarzt Briffadt und Vibring aus Stockholm.

Berlin, 27. Nov. Die Reichsregierung läßt durch Vermittlung der amerikanischen Botschaft in Petersburg den nothleidenden in Rußland zurückgehaltenen Deutschen fünfzig Guldenunterstützungen zukommen.

Dresden, 27. Nov. Es gibt in Sachsen noch eine sogenannte „Fleischübergangsgabge“, die außer dem Reichszoll von allem aus Deutschland nach Sachsen eingeführten Fleischwerk erhoben wird. Jetzt hat die Regierung beschlossen, sie für alles Fleischwerk zu erlassen, das von sächsischen Gemeinden vom Reichseinkauf bezogen und ohne Gewinn den Verbrauchern selbst oder den Verkäufern unter voraussetzenden Nachstretten abgegeben wird.

Budapest, 27. Nov. Der österreichische und der ungarische Handelsminister haben in einer geistigen Besprechung bezüglich der Feststellung von Höchstpreisen für Getreide und Mehl eine Vereinbarung getroffen. Die betreffende Verordnung erscheint am 28. November.

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

28. November. Die Schweiz erklärt, daß fortan auf englische und französische Mitglieder, welche die Neutralität durch Überfliegen Schweizer Gebietes verletzen, scharf geschossen werde. — In Serbien machen die Österreicher wesentliche Fortschritte. Sie erbeuten viel Kriegsmaterial und machen zahlreiche Gefangene. —

27. November. Auf dem Kriegsschauplatz in Westlandern und im Argonner Wald machen die Unfern Fortschritte. — Meldung, daß am 26. November das englische Linienschiff „Dulwar“ bei Sheerness in die Luft gelassen ist. Von der etwa 800 Mann betragenden Besatzung werden nur 12 gerettet. Es ist vorläufig nicht festzustellen, ob das Schiff an einer im Innern enthaltenen Explosion zugrunde ging, auf eine Mine stieß oder dem Angriff eines U-Bootes erlag.

— Vereinte Selbstbilder. —

Vernehmt ihr den schreckhaft dröhnenden Schall?
Das sind die Rufen von Portugal.

Sie kommen aus schlotternden Holzpantinen —
An Stiefeln nämlich mangelt es ihnen —
Sie kommen, um neben den übrigen Knechten
Von England wider die Deutschen zu sechten.
Sonst sechten sie nur mit dem Hut in der Hand,
Doch jetzt mit dem Schwerte fürs Vaterland,
Für das brittannische selbstverständlich.
Erscheint uns dieses erbärmlich und schändlich,
So müssen wir doch verteidigend sagen:
Sie kämpfen zweitens auch für den Magen.
Ach, arme Schluder sind diese Knaben,
Die leider wenig zu schluden haben;
Sie lutschen dauernd an ihren Daumen
Und haben nichts für den Schlund und den Gaumen.
Da nimmt John Bull als Retter in Not
Die Hungerleider in Lohn und Brot,
Und schmolgend haben sie sich den lieben
Dustaten mit Haut und Haaren verschrieben.
Nun muß das deutsche Heer sich der Armen
Wie eines wunden Postes erbarmen
Und durch den Gnadenloß sie erretten
Vor Hungersqualen und brittischen Ketten.

Berlin, 27. Nov. Vom 2. bis einschließlich 8. Dezember werden wieder Feldpostbriefe nach dem Feldheer im Gewicht von 250 bis 500 Gramm zugelassen werden.

London, 27. Nov. Die „Times“ meldet aus Dartmouth: Ein Fischerboot geriet gestern auf eine Mine und sank mit seiner Besatzung von neun Mann.

Konstantinopel, 27. Nov. Zeitungsmeldungen über eine
Beschließung von Saffa sind, nach zuverlässigen Nachrichten
aus Jerusalem, unbegründet.

Konstantinopel, 27. Nov. Petersburger Meldungen, daß Rußland die unter dem Zeichen des türkischen roten Halbmondes fahrenden Hospitalschiffe nicht als neutral anerkennen will, rufen heftige Entrüstung hervor.

Prätoria, 27. Nov. Unter den Eingeborenen des Ostrikualandes (Kapkolonie) sind gefährliche Unruhen ausgebrochen.

Der jüngste Soldat 1870/71. Da von verschiedenen jugendlichen Mitgläuern berichtet worden ist, die in Deutschland und auch in Oesterreich als Kriegsfreiwillige gegen den Feind gezogen sind, so mag daran erinnert werden, daß der jüngste Soldat im deutsch-französischen Krieg von 1870 ein Bayer war, namens Kilian. Kilian war ein Jahr vor dem Kriege in dem Knabenalter von noch nicht ganz vierzehn Jahren beim 5. Infanterie-Regiment in Bamberg als Soldat eingetreten. Den Feldzug hatte er dann, 15 Jahre alt, mit seinem Regiment mitgemacht und an den Ehrentagen von Weißenburg, Wörth und Sedan, sowie an der Belagerung von Paris theilgenommen.

O Es sind genug Rindhölzer da. In den letzten Wochen sind die Preise der Rindhölzer in ungeheurer Weise in die Höhe getrieben worden. An vielen Orten waren Rindhölzern nicht zu haben. Beide Erscheinungen haben weder innere Berechtigung noch dürfen sie auf die Dauer aufrechterhalten bleiben. So wird vom „Verein deutscher Rindholzfabriken“ mitgeteilt, es sei zwar un-
zweifelhaft, daß die Besorgnis der Bevölkerung vor einer erheblichen Preissteigerung die Vorräte im Kleinhandel stark gelichtet hat. Diese Besorgnis aber ist durchaus ungerechtfertigt. Nach der Überzeugung des Vereins deutscher Rindholzfabrikanten wird es möglich sein, das Rast Rindhölzer während der ganzen Kriegszeit zu einem Höchstpreise von 35 Pfennig im Kleinhandel abzugeben. Die Fabrication ist nirgends ins Stoden geraten und die Verlogung wird, sofern nicht Verkehrsstörungen und die Zufuhr behindern, eine völlig aufrechterstehende sein, wenn die Verbraucher den Markt nicht durch unbesonnene Aufkäufe beeinträchtigen und den Zwischenhandel zu ungerechtfertigten Preissteigerungen anreizen. Wo solche eingetreten sind, wie in der Walz und in Ostpreußen, hat die Regierung bereits Höchstpreise festgesetzt und wird anderswo ebenso verfahren, sobald sich Anlaß dazu bietet. — Der Preis von 35 Pfennig ist noch immer überaus hoch, wenn man bedenkt, daß vor der Rindholzsteuer im Bächen für 10 Pfennig, nach Einführung der Steuer für 15 und 20 Pfennig zu haben war. Die Preissteigerung der zur Fabrication gebrauchten Materialien während des Krieges dürfte kaum einen Aufschlag von 15 Pfennig rechtfertigen.

○ **Pakete für die Kriegsgefangenen.** Die in Deutschland zur Post gegebenen, für deutsche Kriegsgefangene im Auslande bestimmten oder von Kriegsgefangenen her rührenden Sendungen dürfen, wie amlich mitgeteilt wird, Waren jeder Art enthalten, deren Ausfuhr in anderen Postsendungen verboten ist. Den gleichen Vorzug genießen die Postsendungen, die sich auf Kriegsgefangene beziehen und unmittelbar oder mittelbar von den Ausfuhrstellen über Kriegsgefangene aufgefertigt werden oder für sie bestimmt sind, sofern sie die Bezeichnung „Kriegsgefangenen-Sendung“ tragen.

o Die Frist zur Einkieferung der Weihnachtspakete für Soldaten im Felde muß mit dem 30. November geschlossen werden, damit die Truppen zum Weihnachtsfest die für sie bestimmten Sendungen mit Sicherheit erhalten können. Eine Verlängerung der Frist ist deshalb nicht möglich. Da gewiß ein großer Theil, besonders der mehrtätigen Bevölkerung, die am 1. Dezember schäglichen Einkünfte, z. B. Gehälter, Löhne uzw., für diesen Monat mitzubringen möchte, so ist vielleicht die Anregung in der Blatte, durch Gewährung angemessener Vorräthe in den letzten Tagen des November d. h. 1844.

legten Tagesendes November 1918
 4) **Veresgaben.** In der vergangenen Woche, wo Postbriefspäcken bis 500 Gramm zugelassen waren, sind allein bei der Berliner Feldpostamtsstelle täglich im Durchschnitt bearbeitet worden: 812 500 Feldpostbriefe und Postkarten, 70 000 Zeitungsbündeln (Langholzsendungen), 478 900 Feldpostbriefspäcken, das sind zusammen über 1 1/2 Million Feldpostbriefsendungen. Außer in Berlin sind noch 20 Feldpostamtsstellen im Deutschen Reich vorhanden.

o Unbestellbare Feldpostbriefe. Es scheint noch nicht genügend bekannt zu sein, daß Feldpostbriefe (Sachsen) im Falle ihrer Unbestellbarkeit zum Besten der Empfänger verwandt werden können, wenn sie mit dem Vermerk „Wenn unbestellbar, zur Verfügung des Truppenchefs“ versehen sind. Diesen Vermerk können die Absender auf die Sendungen niederschreiben, auch können sie sich dazu gedruckt, auf die Sendungen aufzusetzender Zettel bedienen, oder sie können Pappschachteln usw. verwenden, auf denen der Vermerk aufgedruckt ist.

o Die Granate im Bett. Aber einen merkwürdigen Fall wird schweizerischen Blättern aus Marbach in Elsass berichtet: Ein Oberbahnassistent soll dort neun Tage nach der am 1. November erfolgten Beschädigung der Eisenbahn in seinem Bett eine französische Granate gefunden haben. Das unheimliche Ding, das eine Länge von 67 Zentimeter und einen Durchmesser von 17 Zentimeter hat, bei einem Gesamtgewicht von 85 Pfund, hatte in schiefer Richtung sämtliche Stützwerke des dreistöckigen Hauses bis zum untersten durchschlagen und war dann, ohne zu freipieren, spurlos verschwunden. Trotzdem es sich um einen Blindgänger handelte, war der angerichtete Schaden doch sehr bedeutend. Die Granate war offenbar nach in drehender Bewegung, als sie ins Bett fiel, denn sie hatte sich förmlich in die Decke hineingearbeitet. Ein Feuerwerkmann holte den unangenehmen Schlafsaal ab . . .

Englischer Hohn für das Eiserne Kreuz. Als bekannt wird, tragen die englischen Söldner vielfach eine grobe Nachbildung des Eisernen Kreuzes mit einer Inschrift, die die deutschen Soldaten verhöhnt. Sie tragen dieses Hohnkreuz auf dem Rücken. Darin liegt eine ganz besondere Bosheit. Denn die Engländer sind auf diese Weise sicher, daß unsere Feldgrauen das höchste Zeichen so viel häufiger zu sehen bekommen, als wenn es auf der Brust der englischen Söldner befestigt wäre.

Der Pfefferbäcker. Die flämische und niederländische Sprache enthält eine Unmenge Ausdrücke, die ohne weiteres geeignet wären, in die hochdeutsche Sprache übernommen und an Stelle schlechter Fremdwörter gesetzt zu werden. Ein nettes Beispiel haben unsere Soldaten kürzlich am dem Marich von Oudee gegen Nicuport. Dort liegt das kleine, elegante Seebad Belduise mit seinen vielen hübschen Villen. In der Nähe des Strandes ist eine Konditorei. Die den bezeichnenden Namen „Pfefferbäcker“ trägt. Das Fremdwort Konditorei könnte also mit einem reizend klingenden und eigentlich für Nord- und Süddeutschland gleich verständlichen Worte „Der Pfefferbäcker“ ersetzt werden. Diejenige Konditorei, die vielleicht, um einen Übergang zu schaffen, sich auf ihrem Schild auch als Pfefferbäcker bezeichnet, wird sicher damit eine prächtige Empfehlung schaffen.

Berlin, 27. Nov. Amtlicher Preisbericht für Getreide. Es bedeutet W Weizen (K Kernen), R Roggen, G Gerste (Vg Vangerichte, Fg Futtergerste), H Hafer, M Mais (jährl. Ware). Heute wurden notiert: Königsberg W 200, R 208, Danzig W 250, R 210, H 205, Breslau W 247, R 207—212, G bis 68 Kilogramm 197, über 68 Kilogramm 225—235, H 107—202, Hamburg W 268—272, R 227—235, G über 68 Kilogramm 273—295, Mannheim G über 68 Kilogramm 262,50—263.

gramm 262,50 - 263.
Berlin, 27. Nov. (Produktenbörse) Weizenmehl
85,25 - 40. Feinste Marken über Rotis bezahlt. Fein-
Stoggenmehl Nr. 0 u. 1 gemischt 22,80 - 21. Fein-
geschliffen.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatze ist die Lage nicht verändert. französische Vorstöße im Argonnerwalde wurden abgeschlagen. Im Walde nordwestlich Apremont und in den Vogesen wurden den Franzosen einige Schützengräben entrissen.

In Ostpreußen fanden nur unbedeutende Kämpfe statt.

Bei Lowicz griffen unsere Truppen erneut an. Der Kampf ist noch im Gange.

Starke Angriffe der Russen in Gegend westlich Noworadomsk wurden abgeschlagen.

In Südpolen ist im übrigen alles unverändert.

Tagesbericht vom 29. Nov.: Vom Westen ist über den gestrigen Tag nur zu melden, daß Angriffsversuche des Gegners südöstlich Uperu und westlich Lens scheiterten.

Im Osten ist die Lage rechts der Weichsel unverändert. Vorstöße der Russen in der Gegend von Lódz wurden abgewiesen. Darauf eingeleitete Gegenangriffe waren erfolgreich. In Südpolen ist nichts wesentliches zu melden.

† **Heldentod.** Den Heldentod fürs Vaterland starb unser Bürgermeister am 15. d. M. im Kampfe gegen Rußland.

land. * Der kommandierende General hat für den Bezirk des 8. Armeekorps anordnet, daß alles Reisegepäck von dem feststeht oder angenommen werden kann, daß es Angehörigen feindlicher Staaten gehört, beschlagnahmt wird. Insbesondere gilt dies für das schon bei Kriegsausbruch bei den Eisenbahn-, Zoll- und Postbehörden zurückgehaltene oder bei Rhebereiten, Speditionen, oder Privatpersonen eingelagerte Reisegepäck.

Reisegepäck. Nur deutsche Speisefarte. Im Bereiche der preussisch-österreichischen Eisenbahngemeinschaft dürfen die Wagnisbesitzerte Speisefarten in französischer Sprache nicht mehr auflegen. Alle Benennungen müssen in deutscher Sprache ausgedrückt sein.

* **Unterhaltungsabend.** Noch nie war der Andrang zu einer Veranstaltung so groß, wie zu dem gestrigen Kriegsunterhaltungsabend, den die Vermundeten im Saale des „Rheinbergs“ abhielten. Das reichhaltige Programm fand flotte Abwicklung und erregte namentlich die Schilderungen der Kriegserlebnisse allgemeines Interesse. Um denen, die am gestrigen Tage kein Plätzchen erhalten konnten, entgegen zu kommen, wird das Programm morgen Abend 7.30 Uhr

* Die Verwundeten des Kreislazarets Rastätten unternahmen gestern mit einem Sonderzuge der Kleinbahn einen Ausflug nach unserer Stadt bezw. nach der Marienburg.

* Die Ausschussfikung der Ortskrantenkasse, die gestern in Camp Ratifand, war schwach besucht. Es wurde der Prüfungsausschuss gewählt und der Voranschlag für das kommende Geschäftsjahr genehmigt.

Die militärischen Vereine treten heute Nachmittag 2.30 Uhr in ihren Vereinslokalen zur Teilnahme an der Beerdigung an.

Heute (Montag) 2 Uhr Probe im Vereinslokal. 3 Uhr
Teilnahme an der Beerdigung.

Zur Beerdigung des Kameraden Wilh. Dombaul tritt die
 Beir. Dienstag nachm. 2.30 Uhr an dem Spitzenghaus an.
 Uniform: Tufock und Helm.

Eigener Wetterdienst.
Ein starkes Tief lagert über Nordwesteuropa. Aus-
läufer desselben beherrscht unser Wetter.
Aussichten: Mild, regnerisch.

Für die Weihnachtserkerung der Kleinkinderschule soll diesem Jahre von einer Sammlung abgesehen werden. Die Freude und Gönner der Schule aber, welche uns helfen möchten, unsern Kindern eine kleine Freude zu bereiten, werden herzlich gebeten, ihre Gaben bei der Kleinkinderlehrerin Fräulein Eille Schmidt oder dem Unterzeichneten freundlichst abgeben zu wollen.

B. Bauer.

Nachstehend wird die Einteilung der Wahlbezirke veröffentlicht. Den Herren, welche das Bürgeramt freiwillig übernommen haben, ersuche ich, in ihrer ehrenthümlichen Thätigkeit durch sorgfältige Ausübung entgegenzukommen.

Die Zahlung dient nur zu staatlichen Zwecken und wird nicht zu Steuerzwecken benutzt.
Hraubach, 21. Nov. 1914. Der Bürgermeister.

Brandach, 21. Nov. 1914. Der Bürgermeister.

Bezirk 1.
Schloßstraße, Markt.
Zähler: Oskar Schintler

Bezirk 2.
Hermarckstraße, Hammels-, Biont- und Sonnen-
gasse.

Bähler: Karl Probst.

Bezirk 3.
Karlsstraße, Rosen- und Sommergasse.
Bähler: Rudolf, Neubaut.

Bezirk 4.
Im- und Stumpfengasse ne
Bähler: Gustav Ditt.

Bezirk 5.
Nonnen-, Schützen-, Neu- und Luisengasse.
Rathler: Ernst Bous.

Unten- und Oberallee, Burg- und Brunnenstraße.
Bürger: Albert Matern.

Bezirk 7.
Dachenhäuser-, Falltor- und Emserstraße, Mühlthal, Dinkshofer,
und Westhof.

Zähler: Christian Berner.

Regist. 8.
 Wilhelm: Sch., Friedr. und Rheinstraße, sowie Garten-
 Charlotten, Rothaus, Lohndekers- und Kerkerstraße.
 Zähler: Carl Weinand.

Zähler: Emil Weinand.

Ämtliche Bekanntmachungen der städtischen Behörden.

Die Anmeldung von Abgaben für die neue Steuer-
schätzung wird in Erinnerung gebracht und zur Erparung
von Einprüfungen dringend empfohlen.
Braubach, 27. Nov. 1914. Der Magistrat.

Verordnung.

Zur Grund der §§ 1 und 9 des Gesetzes über den
Verordnungsstand von 1. Juni 1851 bestimmt sich für den
mit unterzeichneten Korpsbezirk des 8. Armee-Korps:

Das Auslegen der Tageszeitungen und Wochenschriften des
feindlichen Auslandes an den dem Publikum allgemein zugäng-
lichen Orten (Wirtschaften, Gasthäuser, A. Rathhäuser, Wirtshäuser,
Zeitungsverkaufsstellen usw.) wird mit Wirkung vom 1. Dez.
d. J. untersagt. Zuwiderhandlungen werden nach § 9 des
vorgenannten Gesetzes mit Gefängnis bis zu einem Jahre
bestraft.

Der Privatbesitz ausländischer Zeitungen wird durch
vorstehendes nicht berührt.
Coblenz, 20. Nov. 1914.

Der kommandierende General.

Ein praktisches Geschenk! In Feindesland dringend erforderlich.

Die Waldtänze, wobei die eigenen Truppen in der weite-
sten Bekämpfung, nützliche Uebungen der Feinde, Aus-
brüche der Kugelgefahren geben Veranlassung an einen
Apparat zu erinnern, der sich nach Ausprüchen hoher und
höchster Militärs schon seit Jahren im Manöver hervorragend
bewährt hat, sehr leicht aber an maßgebender Stelle in Ver-
gessenheit geraten ist.

Es handelt sich um Remus Armeelaternen 3d mit Farben-
licht, kenntlich an den praktischen Befestigungsvorrichtungen für
Lanze, Gewehr, Kugel usw.

Durch Einschaltung einer Farbkassette kann das Licht
beliebig geändert werden; das rote, grüne, gelbe oder blaue
Licht zeigt dem Ueberfallenen oder Verpörschten zuverlässig den
Standort des Führers an, wodurch das Sammeln erleichtert
wird. Jeder Soldat wird sich mittels der Armeelaterne und
seiner Waffe sich den Weg zum Führer schon zu bahnen wissen.
Ein Abschließen des Führers wird durch eigenartige Vor-
richtungen an der Rückseite der A. A. L. sehr erschwert, bezw.
verhindert.

Wohl kann die A. A. L. als gutes Ziel beschossen werden
(der Preis beträgt nur 6,50 Mk. komplett) aber der Zweck,
unzählige Soldaten dem Untergang, der Gefangenschaft zu-
zuführen, wird zuvor erreicht. Nach Einschaltung von 6,50 Mk.
ist 3d porto- und kostenfrei. Postfach gilt als Quittung.

Wird ein Doppelscheinwerfer aufgeschraubt, das Gesicht
des Feindes bestreut, so ist die Verfolgung die Folge, er
ist unachtsam geblendet. Interessenten, legen sich, falls die A. A. L.
an die Hand nicht zu haben ist, mit dem Konstrukteur Remus
Halle a. S., bereit in Verbindung, geliefert werden dort zu-
gleich die berühmten Röhren für

das „Eiserne Kreuz.“

Feldpostbriefe mit Zigarren und Tabak

vorzüglicher Qualität, in 3 verschiedenen
Preislagen und Packungen

empfehlen
Jean Engel.

Hochfeiner

Kräuter - Einnach - Essig

liter 25 Pfg., empfiehlt
„Marksburg-Drogerie.“

Zigarren, Zigaretten, Rauch- und Schnupf- tabak

in vorzüglicher Qualität und jeder Preislage empfiehlt
A. Lemb.

Spielkarten

wieder eingetroffen.

A. Lemb.

Reiche Auswahl

in allen Modischen- und
Toilettenarten, sowie in Haut-
crems und Salben haben Sie
in der

Marksburg-Drogerie
Chr. Wieghardt.

Maß- und Bilderbücher

schon von 10 Pfg. an empfiehlt
A. Lemb.

Lohfuchsen

wieder eingetroffen

Chr. Wieghardt.

Säckesicken

geeignete Provision sucht
Chr. Wieghardt.

Meyer's

alter Korn

frisch eingetroffen bei
Chr. Wieghardt.

Garde-Verein Braubach und Umgegend.

Codes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht,
unser Mitglieder von dem Ableben unseres lieben
Kameraden

Wilhelm Hombeul

in Kenntnis zu setzen.

Als gütigster Kamerad werden wir
dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken stets
bewahren.

Die Beerdigung findet statt: Dienstag
nachm. 3 Uhr. Auftreten 2.30 Uhr bei Märsch
(„Friedberg“).

Der Vorstand.

Gammlinge für das Unterzeug Militär:

Hosen, Jacken, Strümpfe, Socken.
neu eingetroffen und empfehlen zu bekannt billigen Preisen,
Geschw. Schumacher.

Nähmaschinen

— nur erste Fabrikate — zu billigen Preisen.

Bevor Sie eine Maschine kaufen, bitte ich um Ihren werten
Besuch, damit ich Sie von der Güte und Brauchbarkeit über-
zeugen kann.

Langjähr. Garantie. Kostenloses Anlernen.

Gg. Ph. Clos.

Sendet Euren Soldaten

Zigarren, Zigaretten, Rauchtabak.

Auf Wunsch feldpostmäßig verpackt.

empfohlen von

Marksburg-Drogerie **Chr. Wieghardt.**

Liebesgaben

als passende Weihnachtsgeschenke für unsere Soldaten im Felde
finden Sie in großer, schöner Auswahl bei

Rud. Neuhaus.

Schürzen

Blousen-, Kleider-, Haus-, Zier-
und Kinderschürzen

für Mädchen und Knaben.

Geschw. Schumacher.

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten teilen wir mit, daß die Beerdig-
ung meines innigstgeliebten, herzensguten Vaters, unseres lieben
Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und
Neffen, des

Chemikers

Ernst Becker

Feldwebel im Res.-Inf.-Rgt. Nr. 80

heute Montag, den 30. Nov., Nachmittags 3 Uhr vom Direktions-
gebäude der Hütte aus stattfindet.

Braubach, Wiesbaden und Oesling, den 30. Nov. 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Berta Becker geb. du Jais

A. Becker und Familie

G. du Jais und Familie

H. Dulheuer und Familie.

Vaterländischer Frauen-Verein.
Die heutige Arbeitsstunde fällt aus.

Der Vorstand.

Feinsten Emmentaler
„ Holländer
„ Gdamer
„ Tilsiter
„ Camembert

in ganzen u. halben Stücken

Kräuter- u. Parmesan-

Mainzer Käse, los und in ganzen Stücken.

Alles in nur prima Ware

empfehlen

Käse

Jean Engel.

Krankenpflege

Verbandwatte, Verbandstoffe, Mullbinden,
Cambricbinden, Schlauch- u. Gipsbinden,
— adre- und Fieberthermometer, Batiste und
Gummistoffe für Bettelagen,
Guttapercha-Papier

empfehlen billigen Preisen die
Marksburg-Drogerie.

Schürzen

für Damen, Kinder und Knaben.

Nur in eigener Anfertigung, daher beste Stoffqualitäten
gediegnste Verarbeitung, stets neueste Muster und billigen
Preise.

R. Neuhaus.

Heidelbeer-Wein

süß

— von angenehm aromatischen Fruchtgeschmack —
ärztlich empfohlen für Blutarmer u. Magenleidende

— per Flasche 80 Pfg. —

empfehlen

Jean Engel, Braubach.

Winterkleider

für Herren und Knaben, wie: Hüte, Mägen, melirte
Hosen, Knaben-Manchester-Anzüge, sowie sämtliche Unter-
kleider und Strümpfe zeigt an

R. Neuhaus.